

# „Haus im Leben“ soll bis zu 75 Wohneinheiten bringen

Ein Zusammenleben aller Generationen samt gewisser Strukturen wird ab 2023 am Areal des ehemaligen Nassereither Hallenbades entstehen.

**Nassereith** – „Betreubares Wohnen aller Generationen“ soll es werden. Am Areal des ehemaligen Nassereither Hallenbades ist im kommenden Jahr der Startschuss für ein weiteres „Haus im Leben“ nach Innsbruck, Fiecht und Kaltenbach geplant. 75 barrierefreie Wohnungen sollen in der Fernpassgemeinde entstehen, kombiniert mit einem Café, einer Arztpraxis, Kinderkrippe, Physio- und Psychotherapie, einem Friseursalon sowie großzügigen Begegnungs- und Gemeinschaftsräumen und Grünflächen. Am Donnerstag wurde das Projekt, das 2024 fertig gestellt werden soll, von den Verantwortlichen vorgestellt.

Es ist ein idyllisches Bild, das der Geschäftsführer von Haus im Leben, Anton Stabenheiner, zeichnet: Die Bewohner sollten zu je einem Drittel aus Familien mit Kindern bestehen, dann aus Personen zwischen 40 und 60 Jahren und schließlich über 60-Jährigen. Die Idee, die dahinter steht: „Ich habe mich gefragt, wie ich als alter Mensch leben will.“ Für ihn sei das intergenerative Zusammenleben ausschlaggebend, Begegnung und Beziehung, Gemeinschaft und Nachbarschaft sollte entstehen. Besonders wichtig ist ihm dabei der zentrale Eingangsbereich mit einem Café.



Dietmar Härting (Wohnbau Frieden), Anton Stabenheiner (Haus im Leben), BM Herbert Kröll und Thomas Strele (Walch Architektur) stellten das Nassereither Projekt vor, das im kommenden Jahr gestartet wird. Foto: Paschingner

In einer ersten Bauphase sollen gut 40 Mietwohnungen entstehen, bei entsprechender Nachfrage könnten mit einer zweiten Bauphase die 75 Wohnungen erreicht werden, sagt Dietmar Härting, Geschäftsführer der bauausführenden gemeinnützigen Wohnbaufirma „Frieden“, die allein in Tirol 5000 Wohneinheiten betreut. Die erste Bauphase sollte ein Volumen von 16,8 Millionen Euro umfassen, die Hälfte davon sei wohnbaufördernd.

2014 war das Nassereither Hallenbad geschlossen wor-

den. Rund 20.000 m<sup>2</sup> wurden damit nahe dem Ortszentrum frei. Ein Teil dieser Fläche wird für fünf bis sechs Bauparzellen genutzt, 2500 m<sup>2</sup> behält die Gemeinde als Reserve, so BM Herbert Kröll. Nach „einem tiefen Loch“ im Zuge des Baus der Umfahrung mit Absiedelung von Betrieben und Abwanderung geht es aber aufwärts.

Mittlerweile zählt man 2400 Einwohner. Kröll glaubt, dass im Zuge der Baustoffteuerung sowie der Änderung bei der Richtlinie von Baudarlehenvergaben Miet-, Mietkauf-

und Eigentumswohnungen die Zukunft seien.

Das Wohnprojekt der GHS mit 48 Wohneinheiten werde bestens angenommen. 24 Wohnungen sind bezogen, für die zweite Bauphase gibt es zur Hälfte Interessenten aus Nassereith. Das Haus im Leben sieht er als nächste Gelegenheit, Abwanderung zu verhindern und durchaus auch Zuzug zuzulassen.

Auch energetisch soll es ein interessantes Projekt mit Grundwasser-Wärmepumpe, PV-Anlage und E-Car-Sharing werden. (pascal)